

Betreff: Newsletter August 2017
Von: "newsletter@siebenlinden.org" <newsletter@siebenlinden.org>
Datum: 22.08.2017 14:20
An: eva.stuetzel@siebenlinden.de



Newsletter Sommer 2017



20 Jahre Sieben Linden ... unter dieser Überschrift steht dieser Sommer mit diversen Festivitäten. Und mit diesen Festen, den Rückblicken, dem Nachspüren stellt sich bei mir auch ein anderes Gefühl ein: Das Gefühl, dass Sieben Linden jetzt wirklich erwachsen geworden ist. Wir sind aus der Pionierphase heraus - dazu gehört auch, dass vieles, was eine Pionierphase so spannend macht, nicht mehr ist. Wir sind ein etabliertes Projekt mit weniger Sensen und Handarbeit, dafür vielen Rasenmähern, und mit Menschen, die hier einfach nur wohnen, und einigem, was eher nebeneinander als miteinander läuft.

Das intensive Miteinander – inclusive des intensiven Streitens – ist weniger geworden. Und doch gibt es in vielen Bereichen eine höhere Qualität, auch gerade in unserem Umgang miteinander.

Es gibt eine Selbstverständlichkeit für eine konstruktive und selbstverantwortliche Kommunikationskultur, in gegenseitiger Unterstützung, die das Leben hier besonders macht.

Unsere gemeinsame Basis wird insbesondere dann deutlich, wenn auf einmal existentielle Themen im Raum stehen – dann ist die Verbundenheit da und spürbar, die im Alltag manchmal verlorengeht.

Anfang August war so ein Moment ... vier Sieben Lindener feierten eine lang geplante Hochzeit, zu der die ganze Gemeinschaft und viele Gäste von außerhalb eingeladen waren – und gleichzeitig stand eine schlimme Krankheitsdiagnose für eine Mitbewohnerin im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit. Es war ein ganz besonderes Wochenende – mit Feiern und Zukunftsfreude, mit Trauern, Sorge und Kraft senden. „Be still and know that day and night, that dark and light are one holy circle.“ haben wir zu Beginn des Festes gesungen, und ganz bewusst auch den Schock nicht ausgeblendet, sondern ihm einen Platz in dem Fest gegeben.

In solchen Momenten bin ich sehr froh, hier zu leben und Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Eva Stützel

Inhalt dieses Newsletters

[20-Jahres-Feiern](#)

[20-Jahres Broschüre erschienen](#)

[Besuch aus Litauen](#)

[Gründung einer großen Gemeinschaft in der Heilstätte Harzgerode](#)

[Altlasten in unserer Nähe: Hinterlassenschaften der Erdgasförderung](#)

[Ministerinnen zu Besuch](#)

[Sieben Linden auf der Expo in Kazachstan](#)

[Zurück von der Global Ecovillage Network Conference](#)

[Im Haus "Einhorn" brennt jetzt abends Licht](#)

[Freund von Sieben Linden in der Türkei verhaftet!](#)

[Der Kompass für gemeinschaftliche Projektentwicklung – Eine Essenz aus 24 Jahren Projektgeschichte](#)

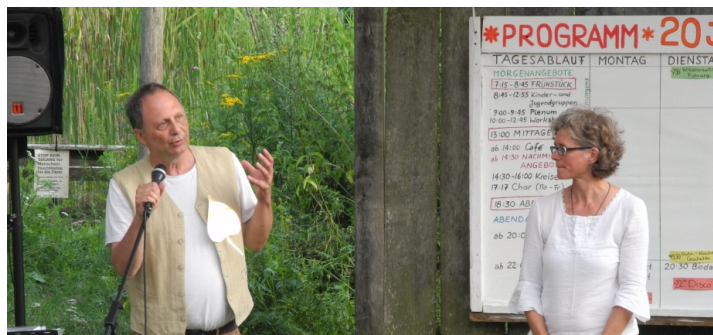
[Kurzfristig Platz im Tagungshaus 18.-24. September!](#)

[Kreativität für neue Lebenswege](#)

[Aus den Bergen zur Tiefenökologie](#)

[Seminare mit freien Plätzen in den nächsten Wochen](#)

20-Jahres-Feiern



Den Auftakt unserer 20-Jahres-Feierlichkeiten bildete unser jährliches Sommercamp. Es war übrigens das 26. Sommercamp – denn das Projekt ist ja schon älter als Sieben Linden, und das erste Sommercamp fand 1992 auf der Nordalb statt. Seit diesem Camp ist das jährliche Sommercamp das größte Treffen aller großen und kleinen Ökodorf-Freund*innen.

Der Rückblick auf die Geschichte begleitete uns durch das Sommercamp. Im Plenum wurde das „goldene Lindenblatt“ durch die Generationen von Sieben Linden gereicht – als erstes bekam es Dieter Halbach, der seit 1991 die Ökodorf-Geschichte begleitet und bis vor wenigen Jahren in Sieben Linden gelebt hat. Er erzählte, wie während der Besetzung des Bauplatzes in Gorleben sein Traum von einem selbstversorgten ökologischen Dorf entstand und genährt wurde, und übergab das Blatt dann an Eva Stützel, die gemeinsam mit Corinna Felkl und Martin Stengel am nächsten Tag erzählten, wie die Gruppe die Schritte vom Projektzentrum zur Genehmigung des Bebauungsplans am Ökodorf-Standort Sieben Linden bewältigte. Am nächsten Tag erzählten Werner Dyck und Silke Hagmaier über die erste Zeit im Ökodorf Sieben Linden, die sogenannte „Poppau-Pioneer-Zeit“, in der freireisende Gesellen eine Sommerbaustelle in Sieben Linden ausrichteten, und eine kleine Pioniergruppe engagiert das Regiohaus ausbaute. So wurde das Lindenblatt von Tag zu Tag an andere Akteure des Projektes weitergereicht, die lebendige Erinnerungen an die Geschichte teilten und landete am letzten Tag dann bei den bei uns geborenen Kindern: Karina Stützel, 1997 geboren, und im Projekt erwachsen geworden, reichte das Blatt am Ende weiter an Malou, eine der jüngsten Ökodorf-Bewohner*innen.

Am 8.-10.9. werden wir mit allen ehemaligen Genoss*innen und FÖJs feiern – wir freuen uns auf dieses besondere Wochenende mit vielen alten Freund*innen. Und am 1.10. feiern wir dann nochmal, dann offiziell mit der Region und allen, die den Weg des Ökodorfes von offizieller und regionaler Seite begleitet haben.

[Zurück nach oben](#)

20-Jahres Broschüre erschienen



In diesem bunt bebilderten Buch im Zeitschriftenformat vermittelt das Ökodorf Sieben Linden seine Erfahrungen aus über 20 Jahren ökologischen Gemeinschaftsaufbaus und Zusammenlebens. Mehr als 25 langjährige Bewohner*innen, Gründer*innen und Aktive des Ökodorfes schildern und reflektieren vorwiegend aus persönlicher Sicht die Erfahrungen und Errungenschaften des Ökodorfes wie Gemeinschaftsentwicklung, Strohballenbau und Selbstversorgung. Erstaunlich detailliert, tief bewegend und selbstkritisch wird das Ökodorf aus zahlreichen Perspektiven beschrieben. Das Buch besteht aus thematischen Erfahrungsgeschichten, stichhaltigen Faktenberichten, anekdotischen Erinnerungen bis hin zu poetischen Reflektionen. Die Artikel sind in vier Rubriken eingeteilt: Historie, Gemeinschaft, Ökologie & Nachhaltigkeit, sowie die Welt und Sieben Linden. Die Chronik des Ökodorfes im Überblick wird mit einem Zeitstrahl eingeführt. Das Buch richtet sich an eine wachsende, interessierte Öffentlichkeit, an Menschen, die selbst Gemeinschaft gründen wollen oder in ihrem sozialen Umfeld mehr gemeinschaftliches, ökologisches Leben umsetzen möchten - und natürlich an alle Freunde des Ökodorfes. (Iris Kunze, Redaktion)

Es war als Sonderausgabe des mehrmals jährlich für Mitglieder des "Freundeskreis Ökodorf" erscheinenden Ökodorf-Rundbriefes gedacht und ist jetzt ein richtiges Buch geworden - und zwar das reichhaltigste und aktuellste, das es zur Zeit gibt. Die Geschichte des Ökodorfes wird zwar gleich mehrfach von verschiedenen Zeitzeugen erzählt - die eine oder andere Wiederholung ist also nicht ausgeschlossen - aber was daran gefällt ist, wie selbstbewusst diese große, erfolgreich gewachsene Gemeinschaft auf ihre Geschichte blicken kann. Sie tut das ganz offen - es gibt nichts zu verbergen, sondern vieles, was stolz macht. Und einiges, über das inzwischen gelacht werden darf. Sicher ist "20 Jahre Ökodorf" nicht für Leser*innen gedacht, die der Gemeinschaftsidee nichts abgewinnen können, aber eine Fundgrube für alle, denen die Idee vom genussvollen Leben mit gutem Gewissen gefällt (Michael Würfel, eurotopia-Versand).

Zu bestellen auf:

<http://www.eurotopiaversand.de/Buch-Print/20-Jahre-Oekodorf-Sieben-Linden.html>

[Zurück nach oben](#)

Besuch aus Litauen



Von Stella Veciana

Vom 6. bis 8. August haben uns 6 Erwachsene und 4 Kinder von einer sich im Aufbau befindenden litauischen Gemeinschaft besucht. Einer ihrer Hauptanliegen war es herauszufinden wie genossenschaftliche Projekte in Deutschland real gelebt werden und wie sie die gesammelten Erfahrungen in ihrem eigenen Projekt von ca. 1ha sich noch in Privatbesitz befindendem Land umsetzen können. Am Vor und Nachmittag bekamen sie eine allgemeine Dorfführung von Stella und einer Strohballenführung von Harry durch das Ökodorf. Am Abend stellte sich die Gemeinschaft den Sieben Lindner*innen vor. Dabei wurde ein Gefühl von tiefer Verbundenheit zwischen den litauischen Gemeinschaftsmitglieder spürbar. Ein anregender Austausch fand statt, mit Fragen zu welche Fehler zu Projektbeginn im Ökodorf gemacht wurden und wie die größten Hürden überwunden wurden. Unter der Obhut vom Gemeinschaftsberater Thomas Meier, wird die litauische Gemeinschaft noch drei weitere deutsche Gemeinschaften besuchen. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Weiterentwicklung ihrer Gemeinschaft, die die erste dieser Art in Litauen ist!

[Zurück nach oben](#)

Gründung einer großen Gemeinschaft in der Heilstätte Harzgerode



Eine Einladung vom Initiator der Gemeinschaftsstifter, Bernd Rühl

Seit ich 2007 Sieben Linden kennengelernt habe, war dieser Ort Faszination pur für mich. Immer aufs Neue kam ich zum Sommercamp oder Seminaren und erforschte weiter, was später meine größte Inspiration wurde, wenn es um die Gestaltung meines persönlichen Lebensmodells ging. Ja, so sollen Kinder aufwachsen, so ist für mich gesorgt, so können spannende Projekte wahr werden. Ich will gefordert werden, kreativ und wirksam sein. Meiner Schwächen gewahr werden, mit ihnen sein dürfen und an ihnen wachsen. Vertrauen geben und genießen. In einer solchen Gemeinschaft kann mein Zuhause sein.

Nachdem ich zuerst meinen Beruf wechselte und fortan Solaranlagen baute, fiel mir 2012 ein Platz mit 21 ha Wald, Wiese und Gärten vor die Füße. Dieser Ort im Harz war zu verkaufen und ich traute meinen Augen nicht, nahe einer kleinen Stadt und gleichzeitig an einer großen Wiese im Wald gelegen, lag diese ehemalige Kinder-Lungenheilstätte. 60 Jahre, bis 1998, war sie eine Gemeinschaft aus 150 Kindern und 150 Mitwirkenden und danach in einen Dornröschen-Schlaf gefallen. Ich hatte sofort das Bild, dass dies ein Gemeinschaftsort werden muss und hier ein Platz ähnlich Sieben Linden entstehen kann. 2014 gelang der Kauf mit einer kleinen Gruppe enthusiastischer Gemeinschaftsstifter. Die Gebäude stellten sich als Bauhaus-Juwel heraus. Der sanierte Teil war in erstaunlich gutem und sehr bald nutzbarem Zustand. Der Rest war weitgehend im Original erhalten.

Irgendwann fragte ich mich, wie weit eigentlich Sieben Linden von der Heilstätte Harzgerode entfernt liegt. Der PC zeigte eine sehr geradlinige Verbindung von 114,5 km. Ja, tatsächlich liegt dieser Ort 0,00° südlich von Sieben Linden. Weiteres Erforschen ergab, dass die Verbindungslinie zum ZEGG auch 114,5 km lang ist. Und das Zegg von Sieben Linden? 114,5 km. Niederkaufungen... Danke, ich bin kein Esoteriker.

Aber dafür überzeugt: Dieser Platz hat auf uns gewartet. 100 und mehr Menschen, die Gemeinschaft schaffen und leben wollen. Die mit diesem Platz in Verbindung gehen wollen, ihn verantwortlich tragen und zu einer neuen Blüte führen wollen. Die die Herausforderungen des Ortes und von Gemeinschaft als Chancen begreifen. Die natürliche Ursprünglichkeit lieben und kreativer Avantgarde aufgeschlossen gegenüberstehen. Die im Hier und Jetzt unserer Gesellschaft leben und ihre Wege des Wandels bereits beschreiten. Die sich gemeinschaftlich ein gutes Leben erschaffen wollen, die Kinder lieben und das Geschenk dieses Ortes annehmen können.

Wenn du den Ruf spürst und jetzt Lust und Mut zu einer kraftvollen Pionierphase hast, bist du als Mitbegründer eingeladen! Die Gemeinschafts-Initialtreffen sind im September. Am 1. Oktober wird die Gemeinschaft gegründet. Danach legen wir los mit Ziel einer Genossenschaft bis Ende 2018.

Programm + Anmeldung für die Gemeinschafts-Initialtreffen unter www.gemeinschaftsstifter.info.

Der Ort ist ab sofort erlebbar. Tage- und wochenweise helfende Hände sind willkommen, anleitende Handwerker überaus gern gesehen. Und wenn du das Entstehen dieses Ortes finanziell durch eine Spende oder ein Darlehen unterstützen willst oder eine sinnstiftende Anlagemöglichkeit suchst, melde dich auch gern direkt bei mir.

Lasst uns diesen Gemeinschaftsort erstehen lassen, mit vielen Herzen aus Deutschland und der ganzen Welt.

[Zurück nach oben](#)

Altlasten in unserer Nähe: Hinterlassenschaften der Erdgasförderung



Die Altmark ist eine Erdgasfördergegend. Zwar gehen die Vorräte langsam zuende, aber die Hinterlassenschaften der Erdgasförderung: hunderte Tonnen elementares Quecksilber, radioaktive Stoffe, Arsen, Cadmium, Cyanid, Salze etc. bilden einen einzigartigen Gift-Cocktail, der in den aus den Rohren gespülten Ablagerungen stammt, teilweise immer noch im Boden rund um ehemalige Erdgassonden steckt, und hochkonzentriert in einer undichten „Deponie“, die nur 10 km von uns entfernt ist, der Giftschlammgrube Brüchau. Zu DDR-Zeiten wurden dort die Abfälle aus der Erdgasförderung auch noch mit sonstigen giftigen Abfällen wie Galvanikschlamm, Kesselschlamm, Altöl bis hin zu Fäkalien angereichert.

Spätestens seit 2001 gibt es ein permanentes zähes Ringen zwischen dem Umweltamt (gleichzeitig Untere Wasserbehörde) des zuständigen Altmarkkreises Salzwedel, welches wegen der Grundwasserbelastung Betriebsstopp und Sanierung fordert, und dem LAGB (Landesbergamt), welches den Weiterbetrieb jederzeit für unbedenklich erklärte.

Erst eine neu in Kraft tretende EU-Richtlinie führte dazu, dass der Grubenbetrieb zum 01.05.2012 eingestellt werden musste: Gaz de France konnte ein in der Richtlinie vorgeschriebenes "Sickerwasser-Gutachten", das den Weiterbetrieb ermöglicht hätte, nicht vorlegen.

Seitdem geht es um die Frage der endgültigen Stilllegung und dabei um die Entscheidung, ob der gesamte Abfall bleibt wo er ist und lediglich per Kunststoffbahn nach oben gegen Niederschläge abgedeckt/abgedichtet, oder aber "ausgekoffert" und auf eine geeignete Deponie verbracht wird.

Gaz de France und LAGB kürten eine Abdecklösung zur "Vorzugsvariante" (geschätzte Kosten: 3,6 Millionen Euro).

Diese Lösung wäre allerdings nur vertretbar, wenn die Grube nach unten dicht wäre, was nicht der Fall ist. Denn im Grundwasser unterhalb der Grube findet sich eine erhöhte Konzentration genau der Gifte, die in der Grube deponiert sind.

Die BI „Saubere Umwelt und Energie Altmark“ hat im Zusammenwirken mit MdL Dorothea Frederking (Grüne) erreicht, dass LAGB, bzw. Landesregierung, die Entscheidung für die genannte Vorzugsvariante relativierten und sich bereit erklärten, die wesentlich teurere Komplettentsorgung (geschätzte Kosten: mehr als 20 Mill. Euro) in das Auswahlverfahren einzubeziehen. Gleichzeitig wurden allerdings die vorliegenden Untersuchungsergebnisse, wonach Giftstoffe aus der Grube austreten und das Grundwasser belasten, in den Hintergrund geschoben und ein völlig neues Untersuchungskonzept (bei dem Institut Asbrand Hydro Consult) in Auftrag gegeben, so als gäbe es noch keinerlei Kenntnisse. Zahlreiche Anzeichen legen nahe, dass hierbei keine ergebnisoffene Tatsachenfeststellung angestrebt wird, sondern der Nachweis einer angeblichen Dichtigkeit.

Dass in Sachen Giftschlammgrube Brüchau überhaupt etwas in Bewegung gekommen ist, ist der durch Medien und Politik aufmerksam gemachten Öffentlichkeit zu danken. Wir sind aber noch nicht am Ziel. Mehr Druck ist nötig durch überregionale Aufmerksamkeit. Die Giftschlammgrube Brüchau ist ein Beispielfall für die Auswirkungen der dreckigen fossilen Energien. Auch das oft als saubere Energie gelobte Erdgas fällt darunter.

Auf dem Gelände des Ökodorfs befinden sich zwei ehemalige Erdgassonden – in eine davon wurden nach Ende der Erdgasförderung sogar schwach radioaktive Abfälle aus der Erdgasförderung einfach „verteuft“ und viele hundert Meter unter dem Ökodorf entsorgt. Messungen mit dem Geigerzähler und einzelne Bodenproben haben glücklicherweise keine erhöhte Belastung bei uns ergeben. Trotzdem sind wir alarmiert und solidarisieren uns mit der BI Saubere Umwelt und Energie Altmark für eine vernünftige Sanierung aller Altlasten in der Altmark!

[Zurück nach oben](#)

Ministerinnen zu Besuch



Minister*innen nutzen die „Sommerpause“ oft zu Projektbesuchen, so kamen wir im letzten Monat gleich zu der Ehre von zwei unterschiedlichen Ministerinnen-Besuchen.

Am 20.07 stand das Ökodorf Sieben Linden auf dem Programm der alljährlichen Motorradtour der Sachsen-Anhalter SPD. Mit von der Partie: Neben zwei Landtags- und einer Bundestagsabgeordneten die Sozialministerin Petra Grimm-Benne. Die SPD-Politikerinnen waren sehr interessiert an den Erfahrungen unseres Projektes, speziell an der genossenschaftlichen Organisationsform und unseren Erfahrungen mit partizipativer Entscheidungsfindung.



(Foto: Manuel Pape)

Am 06.08. besuchte uns die sachsen-anhaltinische Umweltministerin Claudia Dalbert (Grüne). Sie wollte unsere Erfahrungen mit alternativer Energieversorgung, Strohballenbau, lokalem Wirtschaften und dem Waldkindergarten kennenlernen und hatte Zeit mitgebracht, sich das Ökodorf ausführlich vorstellen zu lassen. Zum Thema der Hinterlassenschaften der

Erdgasförderung zeigte sie sich etwas zugeknöpft und verwies auf die laufenden Gutachten. Wir machten deutlich, dass der nachlässige Umgang der Verantwortlichen mit dieser Thematik in dieser Region ein heißes Thema ist.

[Zurück nach oben](#)

Sieben Linden auf der Expo in Kasachstan



Sachsen-Anhalt präsentiert sich mit dem Ökodorf Sieben Linden auf der Expo in Kasachstan. Die Expo steht unter dem Motto „Energie der Zukunft: Die Bewältigung der größten Herausforderungen der Menschheit“, und das Wirtschaftsministerium (I) hat Sieben Linden ausgewählt, um sich damit der ganzen Welt zu präsentieren. Das freut uns natürlich sehr!

So weist auch der Altmarkkreis auf seiner Website gerade stolz daraufhin, dass die Altmark mit uns auf der Expo vertreten ist.

http://www.altmarkkreis-salzwedel.de/desktopdefault.aspx/tabid-127/147_read-6559

[Zurück nach oben](#)

Zurück von der Global Ecovillage Network Conference



Neun Sieben Lindener*innen haben uns bei der alljährlichen Konferenz des Global Ecovillage Network Europe vertreten, die in diesem Jahr in Angsbacka in Schweden stattfand. Unter der Überschrift „Living the Future today: Resilience, Solidarity and Hope“ trafen sich Ökodorf-Aktive und Ökodorf-Interessierte aus fast allen europäischen Ländern, sowie Vertreter der Netzwerke der anderen Kontinente.

Keynote-Speakers wie Charles Eisenstein und Helena Norberg-Hodge sowie viele Aktive aus erfahrenen Ökodörfern teilten ihre Erfahrungen und schufen eine inspirierende Atmosphäre, in der aufgezeigt wird, dass eine andere Welt nicht nur möglich, sondern schon vorhanden und sehr lebenswert ist.

[Zurück nach oben](#)

Im Haus "Einhorn" brennt jetzt abends Licht



...denn der Großteil der Zimmer ist inzwischen bewohnt. Für mich (mitbauender Baugruppenvertreter und seit einem knappen Jahr der Bauleiter) ist das seltsam und auch ein bisschen schade – denn ich brauche noch zwei bis drei Monate, um das Haus wirklich komplett fertigzustellen, zusammen mit unserem Rekordlangzeitmitarbeitergast Jeremy, der auch nur noch bis Ende August dabei sein wird.

Wäre ja schon schön, erst die letzte Schraube reinzudrehen, dann mal durchzuwischen und dann die Mieter*innen zu begrüßen... Aber Julia musste aus ihrem Bauwagen raus und andere Mieter*innen aus ihren Zimmern... Und so habe ich mich mit meinem Werkzeug in mein eigenes Einhorn-Zimmer zurückgezogen und bringe von dort aus die letzten Fußleisten, Türen und Steckdosen an werde selbst als Letzter einziehen – in einen wirklich fertigen Raum.

Da es zum Beispiel für die oberen Etagen noch keine Toilette gibt (das wird ein bahnbrechender Eigenbau und ich sammle noch den Mut, mich endlich dranzusetzen), ist das Leben der ersten Mieter*innen vermutlich noch etwas provisorisch. Aber ich (als Bauender) finde diese Zeit ganz wunderbar. Zimmer für Zimmer wird fertig, aufgeräumt, Schlüssel übergeben. Morgen die Fußleisten im Zimmer unserer Tochter: Danach kann sie einziehen. Waschmaschine anschließen: Im Heizraum Wäsche waschen können. Duschwand montieren: Endlich richtig duschen. Dann das Klo: endlich vor Ort das Geschäft verrichten. Alles, was ich jetzt mache, schaut schön aus und hat große Wirkungen.

Schade, dass es irgendwann zu Ende ist und meine Arbeit wieder mehr am Schreibtisch stattfindet (Geschäftsführung, eurotopia... Obwohl ich das ja auch mag). Ich bin selbst verblüfft davon, dass anderthalb Jahre Bauverantwortung mich nicht vor den Burnout gebracht hat. Was stattdessen passiert ist: dass ich mich kaum noch für was anderes als das Bauen interessiere. „Breaking Bad“ gucken war noch toll, aber jetzt habe ich diese Serie auch zu Ende geschaut. Bald heißt es wieder: E-Mails lesen, Ökodorf-Verwaltung, Gemeinschaftsdiskussionen. Ich war als Bauherr und Vater auch immer gut entschuldigt. Das hat auch was, dieses komplette Eintauchen in ein Projekt. Wenn das viele in der Gemeinschaft gleichzeitig machen würden, würde das Ökodorf zerbröseln, aber für mich war die Erfahrung gut. Und es ist ja auch echt was sehr Bleibendes draus geworden. Ohne große Patzer, im Geld- und auch einigermaßen im Zeitrahmen. Danke danke danke an aller Helferinnen und Helfer und an die Ökodorf-Bewohner*innen, die geduldig die Bauarbeiten erdulden mit Verkehr und Lärm.

Michael Würfel



[Zurück nach oben](#)

Freund von Sieben Linden in der Türkei verhaftet!



Seit 7 Jahren arbeitet Joel Campe aus Sieben Linden im Wendland bei der KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V. Dort hat sie Peter Steudtner als Kollegen, Geschäftsführer und auch als Freund kennen- und schätzen gelernt. "Wenige Menschen sind so integer wie er und verkörpern Gewaltfreiheit so explizit im Wesen wie im Tun." beschreibt sie Peter Steudtner, der auch mehrfach mit dem "International Training on Non-violence in the context of war and armed conflict" zu Exkursionen in Sieben Linden zu Gast war. Durch diese Besuche haben wir die Brücke geschlagen zwischen gewaltfreiem Widerstand und positiven Alternativen.. Anfang Juli 2017 hat Peter mit einem schwedischen Kollegen, Ali Gharavi, in der Türkei ein Seminar für türkische Menschenrechtsaktivist*innen geleitet - und ist am 4. Tag des Seminars mit der gesamten Gruppe festgenommen worden. Vor wenigen Tagen ist nun gegen Peter Steudtner, Ali Gharavi, Özlem Dalkiran, Idil Eser, Veli Acu und Gunal Kursun Untersuchungshaft angeordnet worden, wegen Verdachts auf Unterstützung einer bewaffneten Terrororganisation. Die anderen vier wurden unter Auflagen freigelassen. Dieser Vorwurf ist absurd. Deshalb fordern wir, Familie, Freund*innen, Kolleg*innen und Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International die sofortige und bedingungslose Freilassung der Gefangenen sowie die Einstellung der Verfahren gegen die gesamte Gruppe. Inzwischen hat sich – trotz Engagements der Bundesregierung – Peters Lage verschärft. Er wurde in Einzelhaft in ein Sicherheitsgefängnis verlegt. Unterstützt die Forderungen nach einer Freilassung von Peter Steudtner und den Istanbul10! Unterzeichnet diesen Brief von Amnesty International: <https://www.amnesty.org/en/get-involved/take-action/tell-erdogan-free-amnesty-turkey-idil-eser-and-nine-others/>

[Zurück nach oben](#)

Der Kompass für gemeinschaftliche Projektentwicklung – Eine Essenz aus 24 Jahren Projektgeschichte



von Eva Stützel

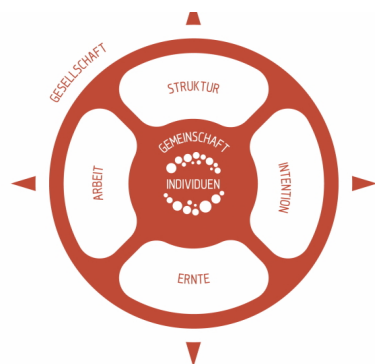
Jede*r zieht seine oder ihre eigene persönliche Lehre aus den Erfahrungen von Sieben Linden. Martin Stengel und ich haben uns vor einiger Zeit zusammengesetzt, und unsere Erfahrungen im Projektaufbau und Gemeinschaftsbildung von Sieben Linden und aus unseren Beratungen für andere Projekte, ausgewertet und systematisiert. Aus dieser Arbeit entstand der „[Kompass für gemeinschaftliche Projektentwicklung](#)“, der jetzt als Grundlage für meine Gemeinschaftsberatungs- und Trainingsarbeit dient.

Was besagt der Kompass? Im Zentrum jedes gemeinschaftlichen Projektes steht die Dualität von [Individuen](#) in [Gemeinschaft](#). Diese Dualität ist zentral für das Gelingen eines gemeinschaftlichen Projektes – es braucht selbstverantwortliche Individuen, die Verantwortung übernehmen, und die sich für Gemeinschaft, das heißt für ein bewusstes Miteinander und authentische Kommunikation, entscheiden. Es braucht Gemeinschaft, die Raum für die Individuen lässt.

Wenn etwas im Außen erreicht werden soll, braucht es aber mehr als diese persönlichen und sozialen Aspekte. Dann braucht es solide Projektplanung – wir haben die Aspekte, die es dafür braucht „[Intention](#)“, „[Struktur](#)“, „[Arbeit](#)“ und „[Ernte](#)“ genannt, inspiriert von den vier Quadranten des [Dragon Dreaming](#). Eine klare Ausrichtung, klare Vereinbarungen, was angestrebt wird, und was die Erwartungen der Gruppe sind und eine Struktur, die zur Intention passt, den Individuen genügend Freiraum lässt und die Gemeinschaft stärkt, sind die Basis dafür, dass Projekte gelingen können. Sie gelingen aber nur, wenn es auch genügend Kompetenz, Ressourcen und Sorgfalt für die tatsächliche Arbeit gibt – sonst helfen die schönsten Intentionen und Strukturen nichts.

Langfristig braucht es jedoch noch weitere Aspekte: Die „Ernte“ - das bewusste Würdigen des Erreichten, das





Inhalte, die Reflektion, das Lernen aus den Erfahrungen, das Geben und Einsammeln von Feedback. Das Feiern von Erfolgen, das Wertschätzen der Beiträge aller. Der Ernte-Aspekt hat unmittelbar starken Einfluss auf die Qualität der Dualität „Individuen“ und „Gemeinschaft“. Wenn die Ernte gepflegt wird, dann kann diese Dualität sich konstruktiv entfalten.

Und wir dürfen nicht vergessen, dass wir unsere Projekte nie im luftleeren Raum durchführen, sondern stets eingebunden in den siebten Aspekt des Kompass, die „[Gesellschaft](#)“. Hier Synergieeffekte mit Gleichgesinnten und auch mit Andersdenkenden zu entwickeln, sich zu vernetzen, ist ein weiterer essentieller Baustein zum Erfolg von Projekten.

So lautet die Essenz unserer Erfahrungen beim Aufbau von Sieben Linden: Um ein Projekt erfolgreich aufzubauen, ist es wichtig auf die sieben Aspekte: Individuen, Gemeinschaft, Intention, Struktur, Arbeit, Ernte und Gesellschaft zu achten!

Eine ganz wichtige Lehre daraus: Kein Mensch hat starke Kompetenzen in all diesen Bereichen. Um ein Projekt erfolgreich zu realisieren, braucht es Menschen mit unterschiedlichen Kompetenzen – und die reiben sich gerne.

Ein Schlüssel zum Erfolg des Ökodorf Sieben Linden ist meines Erachtens, dass wir es stets irgendwie geschafft haben, konstruktiv mit diesen Spannungen umzugehen, und nicht einzelne Qualitäten auszuladen, indem sich Menschen mit einer bestimmten Qualität gegen die Anderen durchgesetzt haben, sondern die verschiedenen Qualitäten zu integrieren. Die Vielfalt war stets eine Stärke unseres Projektes ... und gleichzeitig die größte Herausforderung!

haben, konstruktiv mit diesen Spannungen umzugehen, und nicht einzelne Qualitäten auszuladen, indem sich Menschen mit einer bestimmten Qualität gegen die Anderen durchgesetzt haben, sondern die verschiedenen Qualitäten zu integrieren. Die Vielfalt war stets eine Stärke unseres Projektes ... und gleichzeitig die größte Herausforderung!

Vom 17.-19.11.2017 gebe ich [das nächste Einführungsseminar in den Kompass!](#)

Eine ausführliche Einführung in den Kompass und seine Anwendungsmöglichkeiten [findet sich hier](#).

[Zurück nach oben](#)

Kurzfristig Platz im Tagungshaus 18.-24. September!



Gerade wurde ein ganzes Wochenseminar abgesagt, so dass wir überraschend vom 18.-24.09. ein freies Tagungshaus haben. Vielleicht gibt es ja Gruppen, die Lust haben, sich in dieser Zeit bei uns zu treffen?

<https://siebenlinden.org/de/uns-kennenlernen/gruppenprogramme-im-oekodorf-und-bei-euch/gruppenaufenthalte-mit-uebernachtung/>

[Zurück nach oben](#)

Kreativität für neue Lebenswege



An den Scheidewegen des Lebens, stehen keine Wegweiser. (Charlie Chaplin)

“So möchte ich nicht weiterleben, aber ich habe keinen Plan B, um mir meinen Lebensunterhalt anders zu verdienen.“ Oft ist es nur ein kleiner Schritt, der uns trennt von dem was uns wirklich erfüllt und Freude gibt. Nach Charlie Chaplin stehen an den Scheidewegen des Lebens keine Wegweiser, aber dafür unsere eigene kreative Kraft, die uns helfen kann neue Wege in Liebe und mit Humor einzuschlagen.

In dem inspirierenden naturnahen Lebensumfeld von Sieben Linden wollen wir wagen, neue Schritte zu gehen. Falls Dich dieses Thema anspricht, findest du weitere Information zum Workshop unter: <http://seminare.siebenlinden.de/seminar/show/kreativitaetstraining-17>
[Zurück nach oben](#)

Aus den Bergen zur Tiefenökologie



von Gabi Bott

Diesen Sommer habe ich mir drei Monate (!) Wandern in den Bergen (Pyrenäen und Alpen) geschenkt. Diese All-Ein-Sein Zeit hat mich erfüllt und genährt mit der majestätischen Kraft und Schönheit der Bergwelt und meinem Erleben. Jetzt bin ich wieder zu Hause in Sieben Linden und freue mich auf den Kontakt mit Menschen und die Arbeit in meinen geplanten Workshops.

Der nächste Wochenend-Workshop findet vom 1.-3. September in unserer Yurte in Sieben Linden statt: die „[Konferenz des Lebens](#)“. Das ist ein kreatives tiefenökologisches Ritual, wo wir nichtmenschliche Lebensformen durch uns sprechen lassen...

Ein bunter, lebendiger Prozess auf den ich mich schon sehr freue. Ich bin im Moment noch ganz "Berg".

Und im Oktober (eine Woche vom 8.-15.10.) beginnt das nächste [holon-training \(Jahrestraining in Tiefenökologie\)](#), welches zum ersten Mal in einer neuen Form angeboten wird. Also, wer tiefer einsteigen möchte in „die Arbeit die wieder verbindet“, so wie meine Lehrerin Joanna Macy sie nennt, kann sich auf unserer homepage www.tiefenoeekologie.de weiter informieren oder mich gleich persönlich anrufen oder mailen: gabi.bott@siebenlinden.org Tel: 039000 / 90862

Herzlichst Gabi Bott

[Zurück nach oben](#)

Seminare mit freien Plätzen in den nächsten Wochen



01.09. - 03.09.2017 [Konferenz des Lebens \(eine Methode aus der Tiefenökologie\)](#)

01.09. - 03.09.2017 [The Work of Bron Katie und Innere Antreiber XL](#)

03.09. - 08.09.2017 [Ausbildung: Coach für the Work Teil 1](#)

10.09. - 15.09.2017 [Ich will mein eigenes Essen anbauen!](#)

15.09. - 17.09.2017 [Projektinformationstage](#)

15.09. - 17.09.2017 [Dragon Dreaming Einführung](#)

15.09. - 17.09.2017 [Forschungstage](#)

Newsletter August 2017

22.09. - 24.09.2017 [Jahreskreisfeste – Feiern und Tun](#)

29.09. - 01.10.2017 [Gewaltfreie Kommunikation spielerisch kennenlernen](#)

29.09. - 01.10.2017 [Wie entsteht Gemeinschaft?](#)

01.10. - 06.10.2017 [Praxisseminar Strohballenbau](#)

01.10. - 06.10.2017 [Yoga Urlaub im Ökodorf](#)

06.10. - 08.10.2017 [Kreativitätstraining für neue Lebenswege](#)

06.10. - 08.10.2017 [Cantienica](#)

06.10. - 08.10.2017 [Naturnahe Forstwirtschaft](#)

[Zurück nach oben](#)

--

Dieser Newsletter wurde gesandt an eva.stuetzel@siebenlinden.de von newsletter@siebenlinden.org

Um diesen Newsletter weiterzuleiten, nutze nicht den "weiterleiten"-Button, da damit auch der persönliche Abmeldelink weitergeleitet wird. Nutze stattdessen die [forward page](#) in unserem Newsletter-System.

Über diesen Link [kannst Du dich austragen](#) von allen zukünftigen Newslettern des Ökodorfs Sieben Linden.

Newsletter des Freundeskreis Ökodorf eV, Sieben Linden 1, D-38489 Beetzendorf. Verantwortliche Redaktion: Eva Stützel

